

Diskussionsforum zur politischen Bedeutung von Reallaboren in der Energiewende

- **Datum:** 19. Dezember 2019
 - **Zeit:** 13:00 bis 17:00
 - **Ort:** Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität (IKEM), IKEM-Gemeinschaftsraum (EG), Magazinstraße 15-16, 10179 Berlin
 - **Veranstaltet durch** Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung (KMGNE), in Kooperation mit Forschungswende e.V.
 - Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Um Anmeldung wird gebeten.
-

Hintergrund:

Wir stecken in gesellschaftlichen Umbrüchen mit der Qualität einer „großen Transformation“, einer „Metamorphose“, eines „Epochenwechsels.“ Transformative Forschung ist hoch aktuell und mit ihr ein methodischer Ansatz: das Reallabor. Allerdings löst der Begriff durch unterschiedliche Framings Deutungsprobleme aus: gemeinhin sind Reallabore die spezifischen Forschungsinfrastrukturen, die zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen wünschenswerte und mögliche Zielvisionen erarbeiten und Wege für eine nachhaltige Entwicklung austesten. Sie schließen den Zyklus transdisziplinärer Forschungsprozesse, in dem sie die wissenschaftlichen Modelle mit ihrem Problemwissen konkretisieren. Damit bilden sie die Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik. Es geht um forschungsmethodische Ansätze für die Erkenntnis von komplexen und hoch dynamischen Transformationsprozessen in der Gesellschaft. Somit sind Reallabore Experimentierräume für Entscheidungswissen.

Jedoch sind aus unserer Sicht Reallabore als gesellschaftliche Diskursräume unterschätzt. Reallabore sind im Co-Design der Forschungsfragen angelegt. Bei der Betrachtung der Praxis der unterschiedlichsten Typen von Reallaboren, dominiert jedoch häufig der wissenschaftliche Fokus. Co-Design bedeutet gemeinsam mit den Akteuren aus der Praxis Forschungsfragen und Lösungsansätze zu definieren und durch den Forschungsprozess auf Augenhöhe zu gestalten. Neben Ziel- und Systemwissen wird von den Praxisakteuren Handlungswissen eingebracht. Reallabore haben somit neben einer sozialen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen auch eine politische Dimension. In großen Transformationen bekommt wissenschaftlich fundiertes und sozial erprobtes Handlungswissen den gleichen Stellenwert, wie politischer Wille zur Veränderung. Hier entsteht jedoch ein Rollenkonflikt: Wissenschaft läuft Gefahr, ihre Neutralität aufzugeben, indem sie im Rahmen wissenschaftlicher Politikberatung eindeutige Handlungsempfehlungen gibt, ohne dass diese traditionelle Aushandlungsprozesse durchlaufen.

Können Reallabore in (regionalen) Veränderungsprozessen in der Zukunft nicht Funktionen und Rollen

- des Agenda Settings für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft,
- der Aushandlung von Kontroversen,

- der Aushandlung und Erprobung neuer sozialer Praktiken und Artefakte einnehmen?
- Sind Reallabore in Umbruchprozessen adäquate Diskursformate, gerade weil sie wissensbasiert und weniger meinungsbasiert agieren?
- Wären sie zeitgemäße demokratische Formate für städtische und ländlich-regionale Transformationsprozesse? Vielleicht eher: Was muss passieren, damit sie das leisten (können)?

Für die Energiewende- und Forschungspolitik stellt sich folgende Frage: **Was ist die energiepolitische Funktion von Reallaboren auf kommunaler, Landes- und Bundesebene?**

- Wie lassen sich Reallabore institutionell verankern damit ein dauerhafter Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis auf kommunaler Ebene gewährleistet ist?
- Wie können Reallabore einen Austausch zwischen kommunaler Forschungspraxis und Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene herstellen?
- Welche Handlungsempfehlungen lassen sich aus der Forschungs- und Reallaborpraxis für politische Entscheidungsträger der Energiewende- und Energieforschungspolitik formulieren?

Diese Fragen möchten wir gemeinsam mit Ihnen diskutieren. Ziel der Veranstaltung ist eine gemeinsame Verständigung über die politische Dimension von Reallaboren. Basierend auf den Ergebnissen soll für 2020 gezielt eine größere Veranstaltung initiiert werden.

Kontakt:

Bei Fragen zur Veranstaltung schreiben Sie eine E-Mail oder rufen Sie uns an:

Dr. Joachim Borner

Tel.: 030 / 29 367 941 | E-Mail: jborker@kmgne.de

Adresse: KMGNE-Geschäftsstelle, Reichenberger Straße 150, 10999 Berlin